



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften

Lueger, Otto

Stuttgart [u.a.], [1906]

Zusätze und Berichtigungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83332)

c) hölzerne Stützen; d) Stützen aus Stein; e) horizontale Eifenkonstruktionen, Träger, feuerfichere Treppen und Türen. Ratschläge für das Vorgehen der Feuerwehr bei Brandfällen (gedruckter Bericht über den XV. Feuerwehrtag, Stuttgart, S. 79 und 131 ff.). Sodann Vorträge auf dem Internationalen Feuerwehrtage in Berlin im Jahre 1901 von Landesfeuerlöschinspektor Kleber in Stuttgart über „Das Verhältnis der Feuerwehr zur Baupolizei“ und von Branddirektor Prinz in Altona über „Feuerfichere Baukonstruktionen und Baumaterialien“ (gedruckter Bericht über den genannten Kongreß, Hamburg, S. 5—14). Grosmann.

Feuerfetzen, eine veraltete Gewinnungsarbeit, bei der die ausdehnende Kraft der Wärme und die darauffolgende Abkühlung und Zusammenziehung das Gestein zerklüftet und mürbe macht, so daß es mit der Haue oder mit Keil und Hammer leicht gelöst werden kann.

An den Arbeitspunkten werden getrocknete Holzscheite aufgeschichtet und zum Teil durch einfache Gerüste aus starken Eisenstangen (Prägelkatze genannt) zusammengehalten. Gegen Ende der Schicht wird mittels eigenartig geschnittener Holzpläne, der Bärte (f. Bart, 1.) Feuer an die Holzstöße gelegt. Dabei beginnen die Feuermänner in der Nähe des ausziehenden Schachtes und zünden die Brände so der Reihe nach an, daß sie den frischen Wetterern (im Bergbau f. v. w. Luft) stets entgegenfahren. Das Feuerfetzen hat nur im trockenen Gestein guten Erfolg; es wirkt am günstigsten in weiten Räumen, z. B. beim Weitungsbaue (f. d.); der Wetterzug muß stark sein, um die Verbrennung zu unterhalten. Dort, wo Holz sehr billig ist, wird das Feuerfetzen auch heute noch angewendet.

Literatur: Gaetzschmann, M. F., Die Lehre von den bergmännischen Gewinnungsarbeiten, Freiberg 1846, S. 678. Treptow.

Feuerficherheit der Baukonstruktionen, f. Baupolizei und die dort angegebenen Stichworte; vgl. a. Feuerchutz und Feuerrettungswesen, Geldschranke.

Feuerspritze, Feuerspritzenschläuche, f. Feuerchutz und Feuerrettungswesen.

Feuerstein, f. Quarz.

Feuersteinpapier, ein mit gröber oder feiner gemahlenem, durch eine Leimschicht festgehaltenem Kiefelpulver bestreutes Papier oder Leinwand (Feuersteinleinwand, Flintleinwand), wie Glas- und Schmirgelpapier als Schleif- und Putzmittel dienend. Andés.

Feuertauchapparat, Feuertelegraph, f. Feuerchutz und Feuerrettungswesen.

Feuertellerofen, f. Brikettieren (der Braunkohle).

Feuertüre, f. Retortenöfen, Dampfkeffel, Lokomotive, Schiffskeffel.

Feuerturm, f. Leuchtturm.

Zufätze und Berichtigungen.

- Bd. 1, S. 83. Vor Aequivalent ist einzuschalten: Aequipotential- oder Niveauflächen, f. Elektrizität.
- Bd. 1, S. 180. Nach Ampère ist einzuschalten: Ampèremeter, f. Meßinstrumente, elektrische (beim größeren Teil der Auflage bereits verbessert), ferner Ampèrezähler, f. Elektrizitätszähler.
- Bd. 1, S. 216. Nach Ankerrosetten ist einzuschalten: Ankerrückwirkung, f. Dynamomaschine.
- Bd. 1, S. 233. Nach Antefix ist einzuschalten: Antenne, f. Telegraphie, drahtlose.
- Bd. 1, S. 302. Vor Arquerit ist einzuschalten: Aronzähler, f. Elektrizitätszähler.
- Bd. 1, S. 713. Vor Berufsgenossenschaften ist einzuschalten: Berührungselektrizität, f. Galvanismus.
- Bd. 2, S. 740. Vor Dichteifen ist einzuschalten: Dichte, elektrische, f. Elektrizität.
- Bd. 2, S. 750. Vor Dielektrikum ist einzuschalten: Dielektrische Verschiebung, f. Elektrizität.
- Bd. 3, S. 414. Vor Elektrochemische Zersetzung ist einzuschalten: Elektrochemische Zähler, f. Elektrizitätszähler.